

Fall 1: Verbrechens-Opfer Christoph Rickels

AUF EINEN
BLICK
BLEIBT
DRAN!Sein tapferer Kampf
um Gerechtigkeit

Erinnern Sie sich noch an Christoph Rickels? Den jungen Mann, den Sie, liebe Leserinnen und Leser, vergangenes Jahr zu einem unserer „Helden des Alltags“ gewählt haben? Seit einer Prügel-Attacke ist er schwerbehindert und engagiert sich unermüdlich gegen solch sinnlose Gewalt, die aus ihm einen Krüppel machte, wie er selbst sagt.

Es geschah im September 2007: Christoph feierte gerade seinen Schulabschluss, als ohne jede Vorwarnung ein Fremder vor einer Disco auf ihn zu stürmte und ihm mit voller Wucht ins Gesicht schlug. Bewusstlos ging Christoph (29) sofort zu Boden, merkte nicht mal mehr, wie der Täter weiter auf ihn einprügelte. Erst nach vier Monaten im Koma wachte er wieder auf, für immer gezeichnet: „Ich wurde kaputtgeschlagen, bin heute halbseitig spastisch gelähmt“, sagt der Friedeburger (Niedersachsen). Sprechen kann er nur noch langsam. Ein Bein zieht er nach, jeder Gang ein Kraftakt.

Bis heute ist kein Euro Schmerzensgeld geflossen

Neun Jahre ist das Verbrechen nun her. Doch Christoph muss immer noch um Gerechtigkeit für den brutalen Übergriff kämpfen. Das Oberlandesgericht Oldenburg hat den Schläger zur Zahlung von 200 000 Euro Schadensersatz verurteilt. Doch gesehen hat sein Opfer davon bis heute nichts. Der Täter hat Insolvenz angemeldet. Rickels will das Geld nun von dessen Haftpflichtversicherung einfordern. Ein entsprechendes Gesetz gibt es zwar. Aber das gilt erst seit 2008. „Und ich wurde schon

2007 ins Koma geprügelt“, so Christoph frustriert. Seine letzte Hoffnung ist ein neuer Prozess. „Die Langzeitfolgen der Tat waren schließlich erst ersichtlich, als Christoph aus dem Koma erwacht ist – und das war 2008“, argumentiert sein Rechtsanwalt Alexander Reents (49). Doch die Gerichte scheinen das Schicksal des Verbrechens-Opfers wenig zu kümmern. Das Landgericht Lüne-

Prominente unterstützen sein Videoprojekt

burg hat sein Ersuchen, die Versicherung des Prüglers haftbar zu machen, bereits abgelehnt. „Und statt uns in Berufung gehen zu lassen, antwortete das übergeordnete Oberlandesgericht Celle nur: Das Landgericht habe recht – ohne sich selbst mit dem Fall und der Rechtslage auseinanderzusetzen! Das ist gefühllos und nicht verständlich“, kritisiert der Fachanwalt für Versicherungs- und Medizinrecht Reents.

Doch Christoph gibt nicht auf. Er kämpft weiter an zwei Fronten. Denn auch sein Engagement für ein friedliches Zusammenleben im Rahmen seiner Initiative „First Togetherness“ („Das erste Miteinander“) geht weiter. Bundesweit besucht er Schulen und Gefängnisse, um Schüler und Straftäter für die Folgen von Gewalt zu sensibilisieren. „Was mir passiert ist, soll keinem anderen je passieren“, erklärt er. Bei der „Helden des Alltags“-Preisverleihung beeindruckte das die anwesenden Prominenten – von Sängerin Yvonne Catterfeld (36) bis Schauspieler Wolfgang Stumph (70) – so sehr, dass sie ihm seine Unterstützung zusicherten. **auf einen Blick** hakte nach: Was wurde aus den Versprechen der Stars? Christoph: „Ich arbeite jetzt tatsächlich mit Berühmtheiten an einem Videoprojekt. Das hätte ich niemals zu träumen gewagt! Danke, **auf einen Blick!**“ ML

Engagiert: An Schulen kämpft Christoph Rickels gegen Gewalt – und vor Gericht weiter um Schmerzensgeld



Als „Held des Alltags“ geehrt: Christoph 2015 mit Yvonne Catterfeld und Jörg Pilawa

Fotos: Werner Reiners, Ronald Sawatzki, Ralf Krein (3)

THEMA: GESELLSCHAFT

TV-TIPP

Hier und heute Wie können Jugendliche der Gewaltspirale entkommen? MO 18.7. WDR 22.10 Uhr